



hfk

Höhere Fachschule für
Kindheitspädagogik

Wo hört Erziehung auf?

Grenzverletzungen im Alltag der Kinderbetreuung

Freitag, 13. Juni 2025

Zug: ARTISET Bildung - hfk (Landis+Gyr-Strasse 1)

Eine gemeinsame Tagung von:

hfk – Höhere Fachschule für Kindheitspädagogik

pfv – Pestalozzi-Fröbel-Verband e.V.

„Wo hört Erziehung auf?“

Grenzverletzungen im Alltag der Kinderbetreuung

Fachpersonen in der Kinderbetreuung müssen im Alltag immer wieder intervenieren und Grenzen setzen. Wann ist aber erzieherisches Verhalten notwendig und sinnvoll und wann verletzt es die Integrität und die Persönlichkeit der Kinder? Diese Frage stellt sich allen, die mit Kindern arbeiten.

Die Tagung nimmt dieses Thema auf und zeigt Möglichkeiten auf, wie man mit Grenzverletzungen umgehen und sie vermeiden kann.

Inhalt

Erziehen heisst immer auch Einfluss auf Kinder nehmen, mit Kindern Regeln vereinbaren, Kindern Grenzen setzen oder die Sicherheit der Kinder gewähren. Aber wann verletzt erzieherisches Verhalten die Rechte, die Persönlichkeit und die Autonomie der Kinder? Und wie gelingt es, solche Grenzverletzungen zu vermeiden?

Diese Fragen stehen im Zentrum der Tagung. Am Vormittag beleuchten zwei Referate dieses Thema aus den Perspektiven der Betreuung von Vorschulkindern und von Kindern im Schulalter. Am Nachmittag zeigen Workshops, wie Grenzverletzungen im Praxisalltag erkannt und vermieden werden können.

Referent:innen

Prof. Dr. Regina Remsperger-Kehm (online-Referat)

Professorin für frühkindliche Bildung, Hochschule Fulda

Frau Dr. Remsperger-Kehm lehrt und forscht als Professorin zu den Arbeits- und Forschungsschwerpunkten: Fachkraft-Kind-Interaktionen, Begleitung der Bildungsprozesse von Kindern, Kinderrechte, Kinderschutz, Gesundheitsförderung, Qualitätsentwicklung in der Frühen Bildung. Sie ist Co-Autorin der Studie: „Verletzendes Verhalten in Kitas. Eine Explorationsstudie zu Formen, Umgangsweisen, Ursachen und Handlungserfordernissen aus der Perspektive der Fachkräfte“ (Verlag Barbara Budrich).

Prof. Dipl. Päd. Ludger Pesch

Professor für Erziehungswissenschaft, Kathol. Fachhochschule für Sozialwesen Berlin

Ludger Pesch ist ausgewiesener Experte für Früh- und Hortpädagogik. Er war u.a. Mitgründer des Instituts für Situationsansatz, Geschäftsführer des Pestalozzi-Fröbel-Verbands und zuletzt Direktor des Pestalozzi-Fröbel-Hauses in Berlin. Er ist Gründungsmitglied und Vorsitzender der „Initiative für Große Kinder e.V.“ und Autor vieler Fachpublikationen, zuletzt als Herausgeber und Autor von „Ganztag im besten Interesse der Kinder“ (Herder Verlag).

Programm

08.45 **Eintreffen, Kaffee**

09.15 **Begrüssung**

Bettina Stobbe (pfv), Thomas Jaun (hfk)

09.30 **„Und dann ist mir der Kragen geplatzt“**

Hintergründe verletzenden Verhaltens im Umgang mit Kindern

Prof. Dr. Regina Remsperger-Kehm

10.20 **Pause**

10.50 **“Leon wird angebrüllt und Felina heimlich gefilmt“ –**

**Grenzverletzungen in der Arbeit mit Schulkindern erkennen, verstehen
und präventiv bearbeiten**

Prof. Ludger Pesch

11.40 **Im Dialog mit den Referent:innen**

Diskussion in Flüstergruppen

Diskussion mit den Referent:innen

12.30 **Mittagessen**

13.30 **Workshops Durchführung 1**

14.20 **Workshops Durchführung 2**

15.10 **Pause**

15.30 **Wann und wie die Zusammenarbeit mit Behörden wichtig ist**

Mario Häfliger Amtsleiter und Präsident KESB Zug

16.00 **Ein Blick zurück auf den Tag**

16.15 **Ende der Tagung**

Workshops

Workshop 1 **Die Resilienz von Kindern stärken**

Prof. Dipl. Päd. Ludger Pesch

Erwachsene sind nicht perfekt. Unbeabsichtigte Grenzverletzungen kann es im Betreuungsalltag immer wieder geben. Im Zentrum des Workshops steht darum die Frage: Wie können Kinder gestärkt werden, um mit Verletzungen, unerfüllten Bedürfnissen oder Enttäuschungen besser umgehen zu können? Neben der Sensibilisierung der Fachpersonen, um solche Verletzungen zu vermeiden, ist die Förderung der Resilienz der Kinder eine wichtige Ressource, um schwierige Situationen im Alltag möglichst gut zu meistern.

Workshop 2 **Grenzverletzungen in der Kita vermeiden**

Ein Praxisbeispiel

Sarah Siegrist & Franziska Schlattmeier, Erziehungswissenschaftlerinnen und Fachmitarbeiterinnen Pädagogik, Kinderbetreuung der Stadt Zürich

In den städtischen Kitas arbeiten wir mit kindorientierten Konzepten und bildungsorientierten Ansätzen (Pikler, Infans, BULG, Situationsansatz). Zusätzlich arbeiten wir am Thema Interaktionsqualität, z.B. an der Wahrnehmung der Feinsignale von Kindern. Im Workshop thematisieren wir grenzverletzendes Verhalten in Bezug auf Sprache. Anhand von Beispielen aus dem Kitaalltag diskutieren wir mit den Teilnehmenden, wie sprachliche Grenzverletzungen reflektiert und vermieden werden können.

Workshop 3 **Grenzverletzungen in der schulergänzenden Betreuung vermeiden**

Ein Praxisbeispiel

Daniela Schaffhauser, Kindheitspädagogin HF, Betreuungsleiterin Luzern

Betreuungsmitarbeitende sind im Praxisalltag immer öfters Kindern mit grenzüberschreitendem Verhalten ausgesetzt. Wie kann die Integrität des Betreuungspersonals gewahrt und gestärkt werden? Was für Handlungsmöglichkeiten gibt es, wie können Grenzverletzungen präventiv vermieden werden? Austausch anhand von Praxisbeispielen.

Workshop 4 **Neue Autorität: Ein Konzept zur Stärkung von Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen**

Brigitte Hanyecz, Schulsozialarbeiterin, betriebliche Mentorin und Coach SCA

Gute Selbstführung ist ein Schlüssel in der Prävention zur Vermeidung von Grenzverletzungen. Im Workshop erfahren Sie mehr über die Grundelemente der Neuen Autorität, die innewohnende Haltung und Umsetzungsmöglichkeiten im Arbeitsalltag.

Workshop 5

Kinderrechte im Alltag: Worauf haben Kinder Anspruch, wie können sie sie wahrnehmen?

Cornelia Rumo, Geschäftsführerin Youvita

Youvita hat die Plattform „kidlex“ zu den Kinderrechten entwickelt. Anhand der Grundlagen sowie den praktischen Beispielen aus der Plattform „kidlex“ schauen wir die wichtigsten Dimensionen der Kinderrechte sowie Umsetzungsmöglichkeiten im Betreuungsalltag an. Dabei geht es um die Entwicklung einer Achtsamkeit der Fachpersonen gegenüber der Thematik.

Workshop 6

Dank Partizipation Grenzverletzungen vermeiden

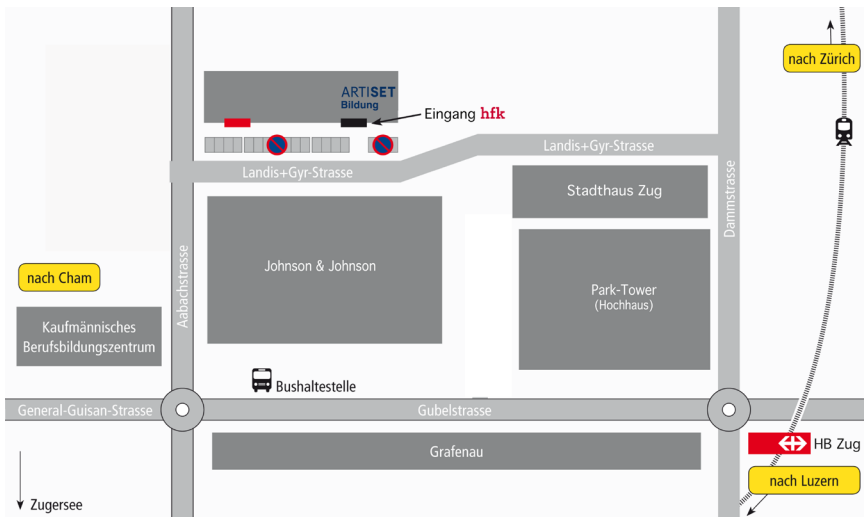
Thomas Jaun, Schulleiter hfk

Grenzverletzungen sind nicht selten die Folge von engen Strukturen und Tagesabläufen, welche den Bedürfnissen der Kinder wenig Raum lassen. Die Beteiligung der Kinder im Alltag erfordert einen aufmerksamen Umgang mit den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder. Eine gelebte Partizipationskultur wirkt nicht nur präventiv gegen Grenzverletzungen, sondern bringt oft auch einen stressfreieren Alltag. Warum die Partizipation von Kindern einen Beitrag gegen Grenzverletzungen leistet, zeigt dieser Workshop, mit Beispielen aus der Praxis.

Anreise

Die Tagung findet in den Räumlichkeiten der Höheren Fachschule für Kindheitspädagogik an der Landis+Gyr-Strasse 1 statt, in Fussdistanz zum Hauptbahnhof.

Wir empfehlen Ihnen, wenn möglich, mit ÖV zu kommen, in der unmittelbaren Nähe gibt es keine Parkmöglichkeiten mehr.



Kooperation Schweiz - Deutschland

Die Tagung wird gemeinsam organisiert und durchgeführt von:

- Pestalozzi-Fröbel-Verband e.V. (Fachverband für Kindheit und Bildung) aus Deutschland (www.pfv.info)
- ARTISET Bildung hfk - Höhere Fachschule für Kindheitspädagogik, Zug (www.artisetbildung.ch/hfk)

Anmeldung

Datum Freitag, 13. Juni 2025, 09.15 – 16.15 Uhr

Ort hfk Zug - Landis+Gyr-Strasse 1, Zug

Kosten Tagungsbeitrag: CHF 150.-,
Aktive PA's / Kindheitspädagog:innen HF / Mitglieder pfv: CHF 120.-
Studierende hfk: CHF 90.-,

Anmeldung

Über folgenden Link: <https://forms.office.com/e/irMqvMC4xJ>

Anmeldeschluss: 18. Mai 2025

Die Anzahl Teilnehmer:innen ist begrenzt. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

ARTISET Bildung

hfk – Höhere Fachschule für Kindheitspädagogik

Landis + Gyr-Strasse 1, 6300 Zug

T +41 41 729 02 90

hfk@artisetbildung.ch, artisetbildung.ch/hfk